

1.4.6. Natürliche Schwärme

Schwärme einfangen (eigene und fremde) gehört zur guten imkerlichen Praxis.

Vorteile des natürlichen Schwarms

Der Schwarmvorgang bietet einige Mechanismen, welche für die Gesundheit der Bienen förderlich sind und insbesondere die Varroabelastung reduzieren.

- Die Königin zieht aus, eine neue wird nachgezogen. Dies führt zu einem Brutstopp in beiden Volksteilen und hemmt die Entwicklung der Varroamilbe.
- Ein Schwarm beginnt mit völlig neuem Wabenbau. Dies vermindert allgemein die Übertragung von Krankheitserregern, welche die Brut befallen oder die Waben (Wachsproduktion) verunreinigen können.

Nachteile des Schwärmens

- Kann der Schwarm nicht eingefangen werden, geht dieser mit seiner Königin verloren.
- Allenfalls schwierig einzufangen (Unfallgefahr für den Imker)
- Risiko einer neuen Königin im Stammvolk (Verlust oder mangelhafte Begattung)
- Verminderung des Honigertrags

Übernahme der Vorteile in die imkerliche Praxis

Brutstopp und Wabenbauerneuerung

In der Imkerei können mit einer systematischen Jungvolkbildung einige Stärken des natürlichen Schwarms übernommen werden (Vermehrung nah am Schwarm). Wenn die Königin jeweils von der Brut getrennt wird, ergibt sich in Schwarm und abgeschwärmtem Volk ein Brutstopp. Dadurch können in dieser Phase beide Teile auf Neubau gesetzt, alte Waben eingeschmolzen und eine Varroabehandlung mit Oxalsäure (sprayen) durchgeführt werden.

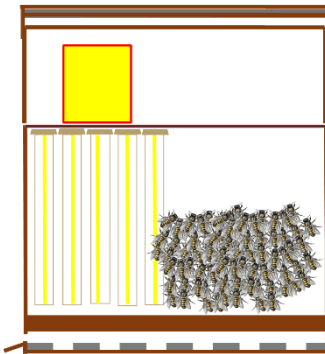
Aktive Selektion

Nur wer, wie in der Natur, Völker im „Überfluss“ hat, kann selektionieren und Serbel ausmerzen. (Details zur Selektion finden Sie in [Merkblatt 4.7.](#))

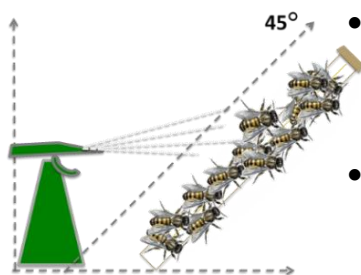
Schwarm einfangen und einlogieren



- Beim Einfangen eines Schwarmes muss unbedingt die Arbeitssicherheit beachtet werden. Gut zugängliche Schwärme können direkt in eine Schwarmkiste eingeschlagen werden, für weniger gut erreichbare kann z.B. ein an einer langen Stange befestigter Sack hilfreich sein.
- Geeignete Schwarmkisten weisen grossflächige Lüftungsgitter auf.
- Nach dem Einschlagen in die Schwarmkiste, diese bis gegen Abend stehen lassen, um die Bienen über den kleinen, geöffneten Eingang einfliegen zu lassen. Die Schwarmkiste muss unbedingt im Schatten stehen.



- Am Abend die Kiste schliessen und für mindestens 2 Tage in den Keller stellen. Nicht füttern. In Seuchengebieten Kellerhaft bis 5 Tage verlängern. Sobald erste tote Bienen am Boden liegen (ab dem 3. Tag zweimal täglich kontrollieren), füttern Sie sofort Zuckerwasser 1:1.
- Nach der Kellerhaft in saubere Beute und ausschliesslich auf Mittelwänden einlogieren (pro kg Bienen ca. 3 Mittelwände).
- Nach dem Einlogieren mit Zuckerwasser 1:1 füttern.
- Spätestens 7 Tage nach dem Aufstellen/Einlogieren ist der Schwarm auf Weiselrichtigkeit zu kontrollieren. Ist die Königin noch nicht in Eilage, handelt es sich um einen Nachschwarm mit einer unbegatteten Königin. Legt die Königin auch 14 Tage später noch keine Eier, ist der Schwarm mit einem anderen Volk zu vereinen.



- Bei der Kontrolle auf Weiselrichtigkeit (7 Tage nach Einlogieren), kann mit Oxalsäure behandelt werden (Oxovar 5.7 % gemäss [Gebrauchsanweisung](#) bereitstellen, 3-4 ml Lösung pro Wabenseite sprühen = 3-4 Sprühstösse).
- Der Schwarm ist nach Bedarf weiter zu füttern und laufend mit Mittelwänden zu erweitern, damit dieser zu einem starken Volk heranwächst.
- Wurde das Jungvolk bei Erstellung behandelt, kann auf die erste Sommerbehandlung verzichtet werden. Die weiteren Behandlungsschritte sind gemäss [Varroakonzzept BGD](#) durchzuführen (siehe www.bienen.ch/varroa).

Stammvolk betreuen

Kontrollieren Sie das Stammvolk 21 Tage nach Schwarmabgang auf Weiselrichtigkeit. Profitieren Sie von der Brutfreiheit und führen wie oben beschrieben eine Oxalsäurebehandlung durch. Die brutfreie Phase ist auch ein guter Zeitpunkt, um das Volk auf Neubau zu setzen.

Sollten Sie keine Oxalsäurebehandlung durchführen, behalten Sie die Varroabelastung im Auge und kontrollieren diese Ende Mai und Ende Juni/Anfang Juli gemäss [Varroakonzzept BGD](#). Wenn nötig, ist eine [Notbehandlung](#) durchzuführen.